

2024



Nationalpark
Eifel

Abschlussbericht zum Sozioökonomischen Monitoring 2022-2023

Besuchermonitoring und regionalwirtschaftliche
Effekte im Nationalpark Eifel

Kurzfassung: Zahlen – Daten – Fakten

Im Auftrag des

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen

Nationalparkforstamt Eifel



Projektdurchführung:



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne



Universität für Bodenkultur Wien

Link zum Abschlussbericht:

www.nationalpark-eifel.de/soemo

Stand: 08.03.2024

Ergebnisse

Besucher*innenzählung: *(Abschlussbericht SÖM 2022/2023 ab Seite 4)*

Wie viele Besucher*innen kommen jedes Jahr in den Nationalpark Eifel?

Im Rahmen einer permanenten Besucher*innenzählung wurden mittels Zählgeräten an 19 Standorten (Langzeitählung) Daten erhoben. An weiteren ausgewählten Tagen wurden standardisierte Zählungen der Besucher*innen durch Zählpersonal (Kurzzeitählung) durchgeführt.

Aufgrund des Einsatzes der Zählgeräte und unterstützt durch die manuellen Zählungen an verschiedenen Eingängen zum Nationalpark Eifel sind die Besuchszahlen exakt berechenbar.

Jahr	2007	2014/15	2022/23
Erfasste Besuche	450.000	868.000	1.381.088

1.381.088 Besuche hat der Nationalpark Eifel im Untersuchungszeitraum 2022/23 verzeichnet. Die Besuchszahlen sind im Vergleich zu den Erhebungen im Jahr 2007 (450.000 Besuche) und im Jahr 2014/15 (868.000 Besuche) noch einmal deutlich angestiegen (*Abschlussbericht SÖM ab Seite 56*). So haben sich die Besuchszahlen in den 15 Jahren von 2007 auf 2022/23 mehr als verdreifacht. Sie bestätigen auch die mit Beginn der Corona-Pandemie festgestellte Erhöhung der Besuchszahlen im Nationalpark Eifel.

Am Standort Staudamm Paulushof/Rurberg wurden mit Abstand die meisten Besucher*innen (141.573) erfasst. Hohe Besuchszahlen wurden auch am Wilden Weg mit 73.110 Besuchen und beim Freibad Gemünd mit 48.576 Besuchen registriert.

Die meisten Besuche wurden von April bis Oktober verzeichnet, während in den Wintermonaten die Besuchszahlen sanken. Juli und August waren am stärksten besucht. Der Nationalpark Eifel ist somit nicht nur im Sommer, sondern auch im Frühling und im Herbst ein beliebtes Besuchszielgebiet. Rund 50 % der Besucher*innen kommen am Wochenende oder an Feiertagen in den Nationalpark.

Regionalwirtschaftliche Effekte: *(Abschlussbericht SÖM 2022/2023 ab Seite 156)*

Welche regionalökonomischen Effekte gehen 20 Jahre nach seiner Gründung vom Nationalpark Eifel aus? Wie hoch ist das Arbeitsplatzäquivalent?

	2007	2014/15	2022/23
Bruttoumsatz (ohne Fahrtkosten)	8,7 Mio. Euro	30 Mio. Euro	76 Mio. Euro
Vollzeitbeschäftigungsäquivalente (VZBÄ)	265 Personen	674 Personen	1.347 Personen

Werden zusätzlich die Fahrtkosten in diese Berechnung mit einbezogen, ergibt sich 2022/23 ein Bruttoumsatz von 101 Mio. Euro und 2.005 VZBÄ.

Der Anstieg erklärt sich primär durch die gestiegenen Besucher*innenzahlen. Tatsächlich war inflationsbereinigt bei den Tagesgästen kein Anstieg im Ausgabeverhalten bezogen auf die Person festzustellen. Dies lässt sich wahrscheinlich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie, den Auswirkungen der Flutkatastrophe sowie der grundsätzlichen personellen Probleme im Gastgewerbe erklären.

Bei Übernachtungsgästen stieg die Ausgabebereitschaft inflationsbereinigt hingegen um 66 % an. Ausgaben werden primär für Gastronomie und Unterkunft sowie die Fahrtkosten getätigt.

Tabelle 63: Gesamtübersicht der regionalwirtschaftlichen Effekte (ohne Fahrtkosten) auf Basis der Erhebungen 2022/23 (Seite 172, SÖM Bericht 2022/2023)

	NLPtourist*innen im engeren Sinne	NLPtourist*innen im weiteren Sinne	NLPtourist*innen Gesamt
Besuchstage TT	486.375	162.839	649.214
Besuchstage ÜT	339.605	82.491	422.096
Ø Tagesausgaben pro Kopf Tagestourist*innen	18,74 €	16,80 €	—
Ø Tagesausgaben pro Kopf Übernachtungstourist*innen	155,57 €	136,56 €	—
Bruttoumsatz	61.947.017 €	14.000.666 €	75.947.683 €
Nettoumsatz	56.117.875 €	121.667.661 €	68.785.536 €
Mehrwertsteuer	5.829.142 €	1.333.005 €	7.162.147 €
Einkommenswirkung 1. Umsatzstufe	22.785.588 €	5.192.425 €	27.978.013 €
Vorleistungen der 1. Umsatzstufe	33.332.287 €	7.475.236€	40.807.523 €
Einkommenswirkung 2. Umsatzstufe	9.999.686 €	2.242.556 €	12.242.242 €
Einkommenswirkung Gesamt	32.785.274 €	7.434.981 €	40.220.255 €
Vollzeitbeschäftigungs- Äquivalent	1.217 Personen	276 Personen	1.347 Personen

Der Anstieg der Gesamtbesuchszahlen im Nationalpark Eifel im Vergleich zu den Studien in den Jahren 2007 und 2014/2015 ist hauptsächlich auf die Nationalparktourist*innen im engeren Sinne – also Gäste, für die der Nationalpark Eifel der Entscheidungsgrund für einen Besuch ist – zurückzuführen. So steigerte sich der Anteil an Nationalparktourist*innen im engeren Sinne von 48,0 % in 2014/15 auf 77,1 % in 2022/23.

Tagesbesucher*innen unter den Nationalparktourist*innen im engeren Sinne gaben gut 11 % mehr Geld aus (18,74 € ohne Fahrtkosten) im Vergleich zu anderen Tagesbesucher*innen (16,80 € ohne Fahrtkosten). Dieser Unterschied resultiert aus dem Ausgabeverhalten in der Gastronomie.

Werden die Gäste hinsichtlich ihres Ausgabe- und Aktivitätsverhaltens verglichen, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Tages- und Übernachtungsgästen. So gaben Wandernde als Tagesgäste mehr Geld (32,07 €, inkl. Fahrtkosten) aus als beispielsweise Radfahrende (26,56 €, inkl. Fahrtkosten) oder Spaziergehende (26,19 €, inkl. Fahrtkosten). Bei den Übernachtungsgästen

dagegen tätigten die Radfahrenden mit 229,68 € (inkl. Fahrtkosten) die höchsten Ausgaben im Vergleich der drei Aktivitätsgruppen.

Routenanalyse (Abschlussbericht SÖM 2022/2023 ab Seite 87)

Die räumliche Verteilung der Befragten innerhalb des Nationalparks Eifel aufgrund ihrer Wegewahl (Routenanalyse) zeigt, dass die Strategie des Nationalparks, nämlich einzelne starke, attraktive Orte und Angebote zu bewerben, erfolgreich ist.

Insbesondere der im Jahr 2014 eröffnete Barrierefreie Naturerkundungspfad "Der Wilde Weg" entwickelte sich in sehr kurzer Zeit zu einer intensiv besuchten Einrichtung (73.110 Besucher*innen/ Jahr). Relativ weitläufige Areale wie der Hetzinger Wald, das Waldgebiet östlich von Gemünd sowie die Dreiborner Hochebene wurden deutlich weniger intensiv frequentiert.

Die räumliche Verteilung der Befragten zeigt, dass Besucher*innen über das Vorhandensein von attraktiven Erholungsinfrastruktureinrichtungen sowie dem Vorhandensein gastronomischer Einrichtungen sehr gut lenkbar sind.

Die Routenanalysen machen deutlich, dass selbst in den am stärksten besuchten Zeiträumen im Sommer weite Flächen des Nationalparks Eifel keinem intensiven Erholungsdruck ausgesetzt sind. Aber auch in den intensiver besuchten Regionen des Nationalparks Eifel konzentriert sich das Geschehen oft auf die zuführenden Hauptwege und bereits ein wenig abseits davon ist stille Erholung möglich.

Besucher*innen mit Kindern suchten sich vorwiegend Rundwege aus, die im südlichen Bereich des Nationalparks in Wahlerscheid, Hirschrott und Höfen starten. Rund um Heimbach wurde eine Vielzahl von Wegen genutzt, wobei „Der Wilde Weg“ und der Aussichtspunkt Hirschley im Barrierefreien Naturerlebensraum Wilder Kermeter sowie Staudamm Paulushof/ Rurberg bis Urftstaumauer am stärksten frequentiert worden sind.

Besucher*innenbefragung: (Abschlussbericht SÖM 2022/2023 ab Seite 125)

Welche Akzeptanz erfährt der Nationalpark Eifel bei Einheimischen 20 Jahre nach seiner Gründung?

89,5 % der im Nationalpark angetroffenen und befragten Einheimischen (in den neun Nationalpark-Städten und Gemeinden wohnend) war die Existenz des Nationalparks (sehr) wichtig. Dies ist eine sehr positive Entwicklung, 2014/15 waren es 77,5 %.

Der Nationalpark Eifel genießt in allen Nationalpark-Gemeinden eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung.

Trotz der Zunahme des Besuchsaufkommens und der damit verbundenen Belastungen ist den Einheimischen die Existenz des Nationalpark Eifel noch wichtiger geworden und wird wertgeschätzt.

Grundsätzlich wünschen sich die Besuchenden des Nationalpark Eifel eine natürliche bzw. eine naturnahe Waldentwicklung und sehen den Nationalpark als einen zentralen Ort, in welchem die wilden Wälder von morgen entstehen können.

Wie zufrieden sind die Gäste mit ihrem Aufenthalt im Nationalpark Eifel?

99 % der befragten Gäste würden einen Aufenthalt im Nationalpark Eifel weiterempfehlen.

Nahezu alle Tourist*innen empfahlen den Nationalpark Eifel als Ziel für einen Tagesausflug weiter und gut 75 % sprachen auch eine Empfehlung für einen einwöchigen Aufenthalt vor Ort aus.

93,7 % aller Befragten waren mit dem Nationalpark Eifel als Erholungsgebiet sehr zufrieden oder zufrieden.

Nahezu alle Besuchenden des Nationalpark Eifel waren mit dem Angebot zufrieden bis sehr zufrieden. In der Regel organisierten sie ihre Aktivitäten vor Ort selbst.

Für die Beherbergungsbetriebe ergaben sich hinsichtlich Angebot, Service, Qualität und Preis-/Leistungsverhältnis durchweg gute bis sehr gute Bewertungen. Trotz der anhaltenden Auswirkungen der Flutkatastrophe auf die Infrastruktur sowie der Corona-Pandemie auf die Personalverfügbarkeiten zeigten sich auch bei den gastronomischen Betrieben vergleichbare Bewertungen wie 2014.

Wie bedeutsam ist der öffentliche Personennahverkehr im Nationalpark Eifel?

Trotz Verbesserungen bei den Freizeitbuslinien vor Ort durch bessere Taktungen und der Einführung einer neuen Linie („Kermeter-Shuttle“) blieben die Fahrgastzahlen gering.

Für die Anreise bevorzugten Gäste die Anfahrt mit dem eigenen Auto (85,3 %). Vor Ort ließen sie dieses während des Aufenthaltes jedoch gerne stehen und nutzten den ÖPNV.

Im Vergleich zu 2014/15 wurden alle ÖPNV Angebote prozentual weniger genutzt. Vermutete Gründe: Corona-Pandemie (Rückumstellung auf ÖPNV noch nicht erfolgt), Flutkatastrophe Juli 2021 (Sperrung Bahnstrecke Köln-Trier).

Besucher*innenbefragung: *(Abschlussbericht SÖM 2022/2023 ab Seite 59)*

Wer besucht den Nationalpark Eifel?

Statistisch lässt sich der typische Nationalparkbesuchende als männlich, etwas über 50 Jahre alt und mit abgeschlossenem Hochschulstudium im Angestelltenverhältnis arbeitend charakterisieren. Aber eine solche Klassifizierung greift zu kurz und zeigt z.B. nicht auf, dass es dem Nationalpark Eifel in den letzten Jahren tatsächlich gelungen ist, auch für ein jüngeres Publikum attraktiv zu werden.

Die Mehrheit der Befragten (51,7 %) war zu zweit unterwegs. Nur selten wurde der Nationalpark Eifel in Gruppen von mehr als 5 Personen aufgesucht.

Der Schutzstatus als Nationalpark war fast allen Gästen (90 %) bekannt. Mittlerweile spielt der Nationalpark Eifel bei der Entscheidung die Region zu besuchen für fast 80 % (77,1 %) der Gäste eine sehr große bzw. große Rolle. Es ist also mittlerweile deutlich der Nationalpark Eifel an sich, der die regionalökonomischen Effekte bewirkt.

War vor 8 Jahren das Verhältnis von Nationalparktourist*innen im engeren zu denen im weiteren Sinne mit 48 zu 52 % nahezu ausgeglichen, so spielt jetzt der Nationalpark für drei Viertel der Besuchenden eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2007 betrug die Relation noch 27,3 % zu 72,7 %, damals überwog also der Anteil an Nationalparktourist*innen im weiteren Sinne.

	2007	2014/15	2022/23
Nationalparktourist*innen im engeren Sinne	27,3 %	48,0 %	77,1 %
Nationalparktourist*innen im weiteren Sinne	72,7 %	52,0 %	22,9 %

Gut 8 % der Gäste im Nationalpark Eifel hatten eine körperliche oder kognitive Beeinträchtigung oder waren mit einer Person mit Beeinträchtigung unterwegs.

Von den Tourist*innen und auch den Einheimischen wurden der Barrierefreie Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter, der Internationale Platz Vogelsang sowie der Rursee als Top 3 der Besuchattraktionen genannt.

Der Anteil der Erstbesuchenden des Nationalpark Eifel unter den Übernachtungstourist*innen hat um 10 % zugenommen und lag bei knapp der Hälfte aller Übernachtungsgäste. Der größte Teil der Übernachtungsgäste (etwa 60 %) blieb unverändert zwischen zwei und vier Nächten.

Über 80 % der Übernachtungstourist*innen verbringen erst seit der Ausweisung der Eifel als Nationalpark ihren Aufenthalt in der Region. Das entspricht einer Steigerung von 10 % gegenüber 2014/15.

Von den gut 1.071.000 touristischen Besuchen (Gäste ohne Einheimische) fallen 61 % auf Tagestouristen und 39 % auf Übernachtungsgäste. Damit blieb der Anteil an Übernachtungsgästen trotz der aus Corona-Pandemie und Flutkatastrophe resultierenden Probleme relativ hoch.

Das Mobilitätsverhalten der Tourist*innen wurde nach wie vor maßgeblich durch die Anreise mit dem PKW geprägt (85,3 %).

Wie informieren sich Gäste und Einheimische über die Angebote im Nationalpark Eifel?

Nach wie vor waren die Hauptaktivitätsformen Wandern und Spazieren, gefolgt vom Radfahren.

Insgesamt fühlen sich 95 % der Einheimischen (sehr) gut über den Nationalpark informiert.

Tourist*innen nutzten als Informationsquellen primär den Internetauftritt des Nationalpark Eifel sowie generell Internetseiten. Für die Suche nach (Rad-)Wanderrouen wurde von über 40 % das Tourenportal Komoot genutzt.

Auch für die Einheimischen blieb das Internet die entscheidende Informationsquelle über den Nationalpark Eifel, seine Angebote und Wege.

Mit der Vielfalt der Angebote für das Wandern, Spazieren oder Radfahren sind die Gäste und Einheimischen (sehr) zufrieden, auch wenn das Angebot für Radfahrende deutlich geringer ausfällt als das für Wandernde. Im Vergleich zur Erhebung 2014/15 ist die Zufriedenheit der Besucher*innen mit dem Besuch im Nationalpark Eifel am Befragungstag, der Anzahl an Wanderwegen und dem Wegezustand gestiegen.

In enger Zusammenarbeit mit den Nationalparkgemeinden und touristischen Partnern wird an der Strategie gearbeitet, das Angebot an besonders nachgefragten Sportgelegenheiten bestmöglich außerhalb des Nationalparkgebietes zu erfüllen.

So wurden für Mountainbikende im Nationalpark Eifel keine klassischen Mountainbikewege ausgewiesen oder eingerichtet, allerdings finden sich in seinem direkten Umfeld rund 500 km Mountainbikestrecken sowie ein spezieller Downhill-Parcours. Aber auch die vom Naturpark Nordeifel im NLP-Umfeld eingerichteten SternenBlicke und Eifel-Trekkingplätze sind diesbezüglich als gelungene Beispiele zu nennen.

Zukünftig könnten auch Erholungsformen wie Waldbaden, Barfußpfade oder Kneipp-Anwendungen lohnenswerte Ansätze bieten, um im unmittelbaren Umfeld des Nationalparks realisiert zu werden.

Weitere Forschungsansätze für den Nationalpark Eifel

Grundsätzlich hat der Großteil der aktuellen Besucher*innen des Nationalpark Eifel eine positive Einstellung gegenüber Windenergieanlagen und sieht darin ein wichtiges und grundsätzlich mitgetragenes Symbol der Energiewende. Ob sich die Einstellung der Gäste des Nationalparks Eifel ändert, wenn weitere Windenergieanlagen errichtet werden, diese näher an die Nationalparkgrenzen heranrücken oder durch Repowering-Maßnahmen deutlich größer werden, bleibt abzuwarten.

Routenplanung und Wegefindung findet zunehmend über digitale Apps statt. Umso wichtiger ist es, dass die entsprechenden Routenportale, die in der Regel userbasiert funktionieren, über die Schutzbestimmungen von Nationalparks informiert sind und diese auch entsprechend weitergeben. So etwas wird zielführend aber nur funktionieren, wenn die Nationalparkverwaltung auch das digitale Wege- und Routenangebot dauerhaft überwacht.

Hintergrund

Seit der Gründung im Jahr 2004 gehört neben dem ökologischen Monitoring auch das sozioökonomische Monitoring (SÖM) zu einem fest verankerten Arbeitsfeld innerhalb der Forschungs- und Managementaufgaben der Nationalparkverwaltung Eifel. 2012 erschien in der Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel der 1. SÖM-Bericht. Er umfasste die Ergebnisse der Forschungsarbeiten zu einem Sozioökonomischen Monitoring der ersten sieben Jahre nach Gründung des Nationalparks Eifel, also für den Zeitraum von 2004 bis 2010.

Im Frühjahr 2014 starteten die Erhebungen für ein umfassendes SÖM-Projekt. Mit dem Ziel die Untersuchungen der Universität Würzburg zu den regionalökonomischen Effekten des Nationalparks Eifel aus dem Jahr 2007 und die Erhebungen der RWTH Aachen zum Besuchsverhalten aus 2005 und 2007 zu wiederholen und gleichzeitig noch Weiteres über die Akzeptanz und die Motivation der Nationalparkgäste zu erfahren, hatte die Nationalparkverwaltung Eifel das Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und das Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) als Projektteam mit der Umsetzung des SÖM-Projektes beauftragt. Dabei wurde ein permanentes Besuchserfassungssystem aufgebaut, um auch über das Projektende hinaus laufend konkrete Besuchszahlen bestimmen zu können.

Im Frühjahr 2022 starteten dann diese beiden Projektpartner turnusgemäß Erhebungen für ein erneutes SÖM-Projekt. Von April 2022 bis April 2023 wurden über den Nationalpark verteilt Besucher*innen automatisch mit Hilfe von Zählgeräten erfasst. Darüber hinaus befragten Studierende der DSHS an 41 Nationalparkeingängen und über den ganzen Erhebungszeitraum verteilt 1.640 Gäste zu ihrem Besuch im Nationalpark und den von ihnen gewählten Wanderrouten.

Diese umfassenden Erhebungen wurden um weitere Studien ergänzt, die sich gezielt touristischen Themen annäherten. So wurden Fragen zur Einstellung zur Waldwildnis, zur GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel und zum Winterwandern im Nationalpark Eifel beantwortet. Eher die unmittelbare Umgebung des Nationalpark Eifel betrafen schließlich Arbeiten, die sich mit einem möglichen Barfußpfad oder der Windenergienutzung auseinandergesetzt haben.

Ansprechpersonen

Michael Lammertz

Fachgebietsleiter Kommunikation und Naturerleben
Kommissarische Amtsleitung

Nationalparkforstamt Eifel
Wald und Holz NRW

Tel.: 02444 9510-42

E-Mail: lammertz@nationalpark-eifel.de

Juliana Dörstel, Anne Kockelmann

Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben
Sozioökonomisches Monitoring

Nationalparkforstamt Eifel
Wald und Holz NRW

Tel.: 02444 9510-67

E-Mail: juliana.doerstel@wald-und-holz.nrw.de
anne.kockelmann@wald-und-holz.nrw.de